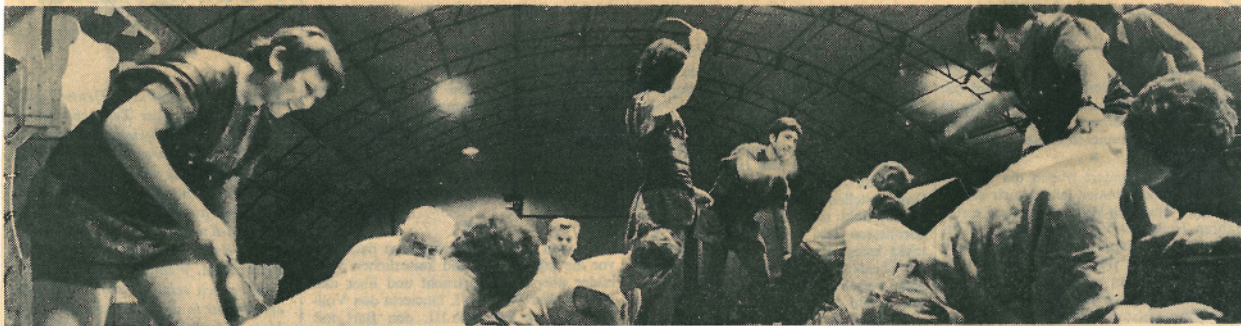


Welt in Würenlos

Gerhard Saner an der 1100-Jahr-Feier Würenlos



Im Steinbruch Würenlos: Einheimische unter der Fuchtel römischer «Gäste» ...

1100 = 1970—870. Eine Rechnung mit sogenannten nackten Zahlen. Ein durchschnittlicher Schweizer Viertklässler sollte sie rechnen können, auch mit benannten Zahlen. In der vierten Klasse, vielleicht schon am Ende der dritten Klasse von Würenlos, Kt. Aargau, rechnet man dieses Jahr: 1100 J. = 1970 J.—870 J. Würenlos feiert sein 1100jähriges Bestehen.

Geburtstag für ein Dorf gesucht

Dann war es 1870 (1. Kriegsjahr zwischen dem Bismarck-Deutschland und dem Napoleon III.-Frankreich) also 1000 J. alt. Aber es feierte damals nicht, weil die Konstante dieser Rechnung, 870, erst vor ein paar Jahren bekanntgeworden sein soll: aus einer Urkunde im St.-Galler Stiftsarchiv, in welcher der Mönch *Nothker der Stammler* Teile des Gebietes *Wirchiloozha* als St.-Galler Streubesitz deklariert.

Aus dem althochdeutschen *Wirchiloozha* wurde ein paar Lautgesetzen gemäss allmählich das neuhochdeutsche Würenlos, Würenlos ist nicht *Würenlingen*, Atomkraftwerk, Flugzeugkatastrophe — man muss aufpassen. An Flugzeugen fehlt es zwar auch hier nicht: alle zehn Minuten das Donnerrollen eines Super-Jets. Wen wundert's, dass im 3. Bild der «Geologischen Urgeschichte» im Festumzug ein Tyrannosaurier aufruft?

Würenlos hatte bisher ein durchschnittliches Los, ohne grosse Sensationen: Ein Stück Land mit seinen Bebauern wird 870 gegen Seelenheil in die Verwaltung der Toten Hand einbezogen, die nach der Reformation allmählich vom Staat übernommen wird, der sich immer weltlicher, industrieller und ein wenig auch demokratischer gibt.

Für den Lokomotiven-Fanatiker beginnt die Würenloser Geschichte natürlich erst

1904, als die erste Wechselstrom-Lokomotive der Welt, Frequenz 50 Hz., auf dem Abschnitt Seebach—Affoltern zu verkehren begann.

Man könnte aber auch vor 870 zurückgehen und sagen: eigentlich hat doch alles mit dem Muschelsandstein angefangen, aus dem die Römer ihre Meilensteine schlugen. Der Muschelsandstein ist ca. 200 Millionen J., die Erde ca. 2 Milliarden J. alt. Doch dies ist Erdgeschichte.

Menschengeschichte beginnt erst mit dem menschlichen Bewusstsein über Sein und Tun in der Zeit, mit fixierter, mittlerer Sprache. Die Römer als erste geschichtsfähige Menschen von Würenlos aber haben nicht aufgeschrieben, wenn genau sie ihre Steinhämmer liegengelassen haben. Deshalb beginnt die genaue Würenloser Geschichte vorderhand mit dem 8. Februar 870, als ein schreibkundiger Mönch anlässlich der Fasnacht in der Gegend weilte und ein landbesitzender Ritter seinen Frieden mit dem Himmel machte.

Der Sohn des Tell

Am 7./8. Februar 1970 wird vor dem Gemeindehaus eine Linde gepflanzt und in der alten Kirche ein ökumenischer Gottesdienst gehalten — Friede und Verständnis. Etwas kriegerischer ist der Beginn des eigentlichen Festes am 28. August, 13.45 Uhr: 11 Böllerschüsse am Waldrand beim «Bick» und 11 Böllerschüsse, d.h. Markierpatronen aus der 7.5er-Feldkanone, Zeughaus Zürich, unter dem Apfelbäumchen, etwa 300 m entfernt von den runden hellen Flächen der Gesichter in den Schulhausfenstern.

Die Würenloser Schüler dürfen Freude am Schiessen haben: im Fotowettbewerb «Lebendiges Würenlos» wurde nicht der Bauer auf seinem Feld, die pittoreske Dorfansicht, nicht Kirche und Kirchgänger oder der älteste Dorfbewohner prämiert,

nicht arbeitendes Blut auf heimischem Boden, Haus und Hof, sondern ein Knirps mit seiner Steinschleuder, im Sonntags-Blazer mit Wappen hinter einer Bretterwand an der Strasse lauernd; im Hintergrund die alte katholische Kirche. Ein wenig irritierend, das Bild.

«Die Aufgabe bestand darin, Würenlos und seine Landschaft in Beziehung zu seinen Menschen und ihren Gebräuchen in der heutigen Zeit im Bild festzuhalten.»

Ja, Würenlos habe *Schwarzenbach* verworfen, meint eine Bäuerin. Mit den Italienern, etwa fünfhundert auf dreitausend Einwohner, komme man gut aus. Die bräutlichen Mortadella und Liqueur, man revanchiere sich natürlich. «Sie spielen die Römer heute abend; passen ja auch besser dazu als wir.»

Würenlos ist ein vorbildlich gewöhnliches Dorf: sauber mit Geranien, mit Feld- und Schulstrasse, mit dem «Rössli» und dem «Alpenrössli», mit dem, was Kitt gibt: Vereine, vom Schwingklub bis zur Vereinigung der Landfrauen; die beiden Pfarrer verstehen sich gut und deshalb wohl auch ihre Pfarrkinder; höchstens die beiden Turnvereine wollten nicht unbedingt zusammen marschieren, aber das werde sich auch noch geben; dafür spielte man gemeinsam Theater: «S'Chorber Liseli» und «D'r Bäsebinder Sämis», kleine Stücke — bis heute.

Ein neues Volkstheater

Mit dem Würenloser Chronikspiel von *Silja Walter*, im Kloster Fahr *Schwester Hedwig* genannt, ist eine neue Theaterära für Würenlos, für das schweizerische Volkstheater überhaupt angebrochen.

Was die Nonne vom Fahr, die Dichterin des «Weissen Korbels» und des «Seidelbast», an Leben und Welt auf die Bühne bringt, interpretiert von regieführenden Künstlern und darstellenden Laien, alle

gleich begeistert, unterstützt noch durch modernste Theatermittel von der Filmband bis zur elektronischen Musik, schafft die Erlebnisdimensionen von Einsiedeln und Interlaken zusammen.

Weltszenerie

Farbige Reiter Szenen und rhythmischer Reigen edler Damen, handfeste Keilereien und munteres Geplauder wäschtaufhängender Nönnchen, Männerchöre und Minsesang, Handorgel und Orgel, Bauern und Herren, der Abt von Wettingen, der mit einer Rede warten muss, bis der Mist der Habsburger Rosse weggekehrt ist, fahrendes Volk und Bürger, liederliche jakobinische Saufbrüder, von Mönchen bewirtet, Revolutionär und Konservativer — was die Welt an Gegensätzen bieten kann, und dann die galoppierende Furie, die schliesslich die Welt selbst zu vernichten droht: Bourbaki-Soldaten, Erster Weltkrieg, die Fratze Hitlers und sein original-heiseres Bellen, der Atomblitz.

Grosses Welttheater im kleinen durchschnittlichen Würenlos. Die benediktinisch-lehrhaften Einblendungen über «Die Habsburger», «Den Bauernkrieg» etc. vermögen ihm nichts anzuhauen. Man hat die Gewänder der Ritter gesehen und die Bauern murren gehört.

Ob die Weltgeschichte als Heilsgeschichte nach einem Gottesplan gedeutet werden kann, ist Glaubenssache. Die Nonne vom Fahr mit ihrer Lebens- und Weltkenntnis ist glaubenswürdig. Und wenn der Durchschnitts-Würenloser durch sein Spiel begriffen hat, dass die Welt nicht erst mit ihm angefangen, wenn er Geschichtsbewusstsein erlangt hat, dann darf er wie jeder Mensch die ganze Weltgeschichte für sich beanspruchen. Seine Rechnung: 1100 J. = 1970 J.—870 J. ist dann nicht ganz so kleinlich, wie Rechnungen gewöhnlich sind.